

# Die Weihnachtstraurigkeit

Ludwig Hirsch

Und es fällt ihr nichts ein  
Sie ist viel zu allein

Ihr Alter ist damals Hals über Kopf nach Sdafrika

Da war noch der Sohn  
Nur der hat drauf  
Geschissen

Hat sich in ein Leintuch gehüllt und tut jetzt  
Hare-Krishnen.  
Und jetzt sie da vor der verkabelten Kisten

Sie zeigt sich dem Fernsehsprecher in schwar-  
zen Spitzen.  
Bald is Heiliger Abendsagt er  
Und es fällt ihr  
Nichts ein

Gegen die verdammte  
Dammte Weihnachts-  
Traurigkeit.

Und auch eahm fällt nichts ein  
Da im fernen  
Pretoria.  
Er denkt an sei Alte  
Sein Sohn und wie das  
Damals war.  
Da war die panische Angst  
Lebenslang fern-  
Zusitzen  
Und die Lust auf was echtes Schwarzes und ned  
Nur auf schwarze Spitzen.  
Und jetzt liegt er da  
In der Afrikahitzen

Neben seiner aparten  
Schwarzen Braut  
In  
Weißen Spitzen.  
Bald kommen die Christkindersagt sie  
Und es  
Fallt ihm nichts ein  
Gegen die verdammte  
Dammte Weihnachts-  
Traurigkeit.

Vielleicht fällt dem Sohn was ein  
Bei seine  
Glatzerten Freund  
Nur die leiden da alle an  
Chronischem Durchfall und an Zahnfleisch-  
Schwund

Er muht am liebsten alles hinhaun und ganz  
Einfach hamgehn

Aber wer aufmuckt wird niedergebietet ohne  
Erbarmen

Und jetzt steht er da  
In sein dreckigen Leintuch

In einer Schlange vor'm einzigen Hrusel und  
Wart' bis er drankommt.  
Bald frohlocken wirsagt einer  
Nein  
Auch dem  
Sohn fallt nichts ein  
Gegen die verdammte  
Dammte Weihnachts-  
Traurigkeit.